

***Inocybe aeruginascens* bei Berlin-Köpenick.  
Erstfund für die DDR**

Rüdiger Kaspar

Am 7. August 1975 fand ich in Berlin, Stadtbezirk Köpenick, am Rand der Müggelheimer Chaussee Rißpilze, deren Stiele außen eine auffällige Blaugrünfärbung erkennen ließen.

Die Fruchtkörper wuchsen im Gras unter Birken und Eichen auf Sandboden. Trotz der auffälligen Stielfarbe ließen sich diese Fruchtkörper nach Moser 1967 nicht bestimmen.

Viele Monate später erhielt ich freundlicherweise von Herrn G. D r e w i t z , Caputh, eine Veröffentlichung der Botanischen Abteilung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums Budapest aus dem Jahre 1968, in der eine neue Rißpilzart *Inocybe aeruginascens* Babos, Fundzeit 20. Juni 1967, beschrieben wird.

Wegen der guten Übereinstimmung bestimmte ich meinen Fund als *I. aeruginascens*. Für die Nachbestimmung meines Fundes, die freundlicherweise Frau M. B a b o s , Budapest, in kürzester Zeit durchführte, sowie für das Zusenden von Isotypus-Material, bin ich zu Dank verpflichtet. M. B a b o s teilte mir noch mit, daß Farbtafeln und Beschreibung des Pilzes bald im Heft VIII von „Fungorum rariorum icones coloratae“ im Cramer-Verlag erscheinen werden.

Desgleichen danke ich Herrn Dr. D. B e n k e r t , Potsdam, für die Durchsicht meines Manuskriptes sowie für die Bestätigung als Erstfund für die DDR.

Die Exsikkate befinden sich im Herbar K a s p a r .

Kurzbeschreibung des Köpenicker Fundes:

- Hut 2–3 cm, trocken, mittelbräunlich, stumpf gebuckelt; Scheibe angedrückt faserig, nach dem Rand zu radialfaserig.
- Lamellen etwa ton- bis tabakbraun.
- Stiel 3–4,5 cm/2–5 mm, seidig gestreift. Spitze bereift, zur Spitze hin etwas verbreitert, Basis knollig; jung weißlich, bald vom Stielgrund her bis etwa zum Mittelteil außen deutlich blaugrün verfärbend. Nach Längsschnitt durch den Fruchtkörper auch Fleisch in diesem Bereich so verfärbend, ebenso eventuell vorhandene Madenfraßgänge im oberen Stielteil und Hutfleisch.
- Sporen 7–9 (12) / 4,5–5,5  $\mu\text{m}$ ; glattwandig, etwa elliptisch.
- Zystiden 46–60 / 21–25  $\mu\text{m}$ ; auffällig dickwandig und dickbauchig, mit Kristallschopf.

## Literatur:

- Babos, M.: Eine neue Art in Ungarn, *Inocybe aeruginascens* n. sp. Babos. Fragmenta Botanica 1968. Tom VI, Fasc. 1-4, S. 19-22.
- Moser, M.: Die Röhrlinge und Blätterpilze (*Agaricales*). In: Gams, H., Kleine Kryptogamenflora, 3. Auf., Jena 1967.

R. Kaspar, 117 Berlin, Weinbergstraße 8

## Der Spechtloch-Schillerporling – *Inonotus nidus-pici* – bei Eberswalde-Finow

Georg Ritter

Diese in der DDR bisher nur im Stadtgebiet Potsdam an Spitzahorn festgestellte Art (Benkert 1971, 1977) fand ich im Juni 1977 an einer Rotbuche am Ostufer des Werbellinsees ca. 1 km sw von Altenhof.

In 3,5 m Höhe wird eine Stammhöhlung (60 × 35 cm) von etwa 40 halbkugeligen imperfekten Fruchtkörpern kränzförmig umgeben (Abb. 3). Diese sind 3–6 cm groß, jung gelbbraun mit vielen Guttationstropfen, alt schwarz, sehr hart und grubig-rissig. Vorjährige Fruchtkörper sind teilweise durch Chlamydosporen grau-oliv überstäubt. Die Innentrama ist schwarz-braun-weiß strahlig marmoriert. Die Chlamydosporen sind 1- bis 4zellig und je nach Zellenzahl 5–20 × 3–6  $\mu\text{m}$  groß. In Form, Farbe und Struktur ähneln die imperfekten Fruchtkörper denen von *Inonotus obliquus* (Pers. ex Fr.) Pilát, die vorwiegend an Birke nicht selten gefunden werden. Letztere sind jedoch meist größer, unregelmäßiger geformt und etwas weicher.

Das Innere der ca. 25 cm tiefen Stammhöhlung ist im unteren Teil mit fester, schwarzer Tramamasse ausgekleidet, die am Außenrand in die knollenförmigen imperfekten Fruchtkörper übergeht. Die Seitenwände bestehen aus hell- bis dunkelbraunem Myzel, und die flache Decke wird von einer etwa 1 cm dicken Schicht dunkelbraunen stark zersetzten Holzes gebildet, das nach oben durch eine kompakte ca. 0,5 mm dicke gelbweiße, fettreiche Myzelhaut von der weniger stark zersetzten Holzsubstanz abgegrenzt ist. Die mit viel Myzel durchsetzte untere Deckschicht ist die Ansatzfläche des vorjährigen Röhrenfruchtkörpers, der, in Stücke zerfallen, am Stammfuß gefunden wurde. Die Röhren sind dunkelbraun, eng (3–5 pro mm), 10–12 mm lang, und besitzen zahlreiche lanzettliche, an der Basis verdickte dunkelbraune Hymenialsetae (10–25[40] × 5–10  $\mu\text{m}$ ) sowie die für diese Art typischen längsorientierten schmallanzettlichen Setae (300–400 × 5 bis

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Kaspar Rüdiger

Artikel/Article: [Inocybe aeruginascens bei Berlin-Köpenick. Erstfund für die DDR 99-100](#)